Krakauer Zeitung.

Nr. 152. Donnerstag, den 7. Juli **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf die

„Krakauer Zeitung"

Mit dem 1. Juli 1859 beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement unseres Blattes. Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1859 beträgt für Krakau 4 fl. 20 Nkr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Bestellungen sind für Krakau bei der unterzeichneten Administration, für auswärts bei dem nächst gelegenen Postamt des In- oder Auslandes zu machen.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Armee-Befehl Nr. 35.

(Schluß.)

Das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens verleihe Ich:

dem Regiments-Arzte Dr. Wolfgang Derblich, der Sanitäts-Truppe; —

Das Militär-Verdienstkreuz verleihe Ich:

den General-Majors: Anton Szabó, und Leopold Kinzel, dann

den Hauptleuten: Alois Schmiedt, Friedrich Freiherrn v. Holzhausen, Alois Jihn, Arnold Seeling, Ferdinand Spiller und Friedrich Mathes;

den Oberlieutenants: Michael Kerbler, Johann Haager, Karl Urban und Franz Albrecht;

den Unterlieutenants: Piret, Hermann Albrecht, Johann Seibert, Mathias Ferrentz, Karl Freiherrn von Kutschera, Alexander Julian und Wilhelm Kick, des Meinen Namen führenden Infanterie-Regiments Nr. 1,

dem Oberlieutenant Georg Meszey, des Infanterie-Regiments Kaiser Alexander I. von Rußland Nr. 2;

dem Hauptmanne Michael Gáal;

den Oberlieutenants: Karl Rande, Anton Pinter und Moriz Geißler;

den Unterlieutenants: Georg von Reutter und Anton Smetana, des Infanterie-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 5;

den Majors: Friedrich Ritter von Merkel und Adolph Hergeih;

den Hauptleuten: Johann Grubissich, Leopold Bergmüller, Prokop Grafen Hartmann und Anton Ingerle;

dem Oberlieutenant August Netoliczka; dann

dem Unterlieutenant Leon Bilecki, des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9;

den Hauptleuten: Franz Schuppanzigh von Frankenbach, Nikolaus Todorović und Gustav Vogel, dann

dem Unterlieutenant Franz Haschka, des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12;

den Majors: Joseph Ullrich, Adolph von Prinzinger und Eberhard Freiherrn von Stetten;

den Hauptleuten: Bernhard Schiffer, Alexander Josa, Achilles Edlen von Gröller, Dominik v. Kreyssern, Franz Zillich, Johann Hiltl, Johann Wolf, Friedrich Benesch, Karl Rosner, Johann Hödl, Gottfried Gstier, Joseph Fischer und Hugo von Henriquez;

den Oberlieutenants: Mathias Danninger, Otto Hund und Albin Kern;

den Unterlieutenants: Ludwig Pauly, Theodor Kirković und Karl Eggner, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14;

dem Oberlieutenant Friedrich Göretzki, des Infanterie-Regiments Herzog von Parma Nr. 24;

den Majors: Karl Walter, Norbert Freiherrn von Haugwitz und Avelin von Mroczkowski;

den Hauptleuten: Wenzel Huff, Ernst Entner, Joseph Edlen von Sabatowicz, Johann Tomić, Karl Heydt und Franz Stöcklegger;

den Oberlieutenants: Joseph Hoffmann, Julius Soukup, Joseph Rumpold, Gustav Ritter von Haydegg, Karl Trescher und Heinrich Andreoli;

den Unterlieutenants: Alfred Grafen Sternberg, Georg Markmann-Lichtabell, Ernst Diemer, Emerich von Baternaur und Anton Tuskan, sämmtlich des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27;

den Majors: Daniel Baß de Diód-Barallya und Georg Syrbù;

den Hauptleuten: Gustav Amon, Karl Doleisch und Karl von Czetz;

den Oberlieutenants: Johann Zorics, Karl Csázy und Wilhelm Goldschmidt;

den Unterlieutenants: Joseph Diettrich und Ferdinand Palkovics, des Infanterie-Regiments Freiherr von Culoz Nr. 31;

den Oberlieutenants: Eduard Handtel und Peter von Hranilović, dann

dem Unterlieutenant Ernst Grafen Wurmbrand-Stuppach, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ferdinand d'Este Nr. 32;

dem Oberstlieutenant Daniel Petrić,

den Hauptleuten: Johann Ritter von Bogović, Stanislaus von Strzelecki und Marimilian von Sziegl;

den Oberlieutenants: Emanuel Schmiedl und Hermann Ludwig, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37;

dem Oberlieutenant Karl Ritter von Eisenstein, des Infanterie-Regiments Dom Miguel Nr. 39;

dem Oberlieutenant Sylvester Paul, des Infanterie-Regiments König von Hannover Nr. 42;

dem Major Johann Hummel,

dem Hauptmanne Ignaz Pillepich,

dem Oberlieutenant Joseph Niemeczek und

dem Unterlieutenant Eduard Samsa, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45;

dem Obersten und Regiments-Kommandanten Karl Bayrhammer,

dem Hauptmanne Marimilian von Lendvay und

dem Unterlieutenant Johann von Posgay, des Infanterie-Regiments Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein Nr. 46;

dem Major Karl Kirchmeyer, des Infanterie-Regiments Freiherr von Heß Nr. 49, diesem wegen Umsicht und Energie bei Pizzighettone;

den Hauptleuten: Hugo von Milde, Guido Ritter von Bogner, Karl Bernauer, Ferdinand Brada und Anton Hubatschek;

den Oberlieutenants: Wenzel Michal, Georg Best und Andreas Weber;

den Unterlieutenants: Johann Kastanek, Johann von Cossl, Ludwig Ritter von Bouvard, Franz Martinetz, Joseph Pauer, Adolph Lavaur Grafen von Brecourt und Karl Schmidt, des Infanterie-Regiments Freiherr von Grueber Nr. 54;

dem Obersten und Regiments-Kommandanten Gustav Freiherrn von Rummerskirch;

den Hauptleuten: Karl von Hillenbrand und Adolph Scherret;

den Oberlieutenants: Wilhelm Busch, Philipp Grundinger und Peter Naumowicz;

den Unterlieutenants: Julius Dubovski, Karl Burkhardt, Michael Hillich, und Johann Billek, des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58;

den Hauptleuten: Johann Crescini und Alois von Stefenelli;

den Oberlieutenants: Johann Tava, Albert Ritter von Strassern und Hugo Freiherrn von Eliatschek, dann

dem Unterlieutenant Eugen Albori, des Meinen Namen führenden Tiroler Jäger-Regiments;

dem Hauptmanne August Kuhn,

dem Oberlieutenant Emanuel Freiherrn von Spens, dann

den Unterlieutenants: Norbert Ritter von Borosini und Wilhelm Benda, des 2. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Unterlieutenant Wilhelm Edlen von Hirsch, des 3. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Oberlieutenant Otto von Dieskau, des 7. Feld-Jäger-Bataillons;

den Oberlieutenants: Karl Oesterle und Mathias Grießmaier, des 10. Feld-Jäger-Bataillons;

den Oberlieutenants: Moriz Pokorny und Karl Stieber;

den Unterlieutenants: Emanuel Richter, Franz Häring, Theodor von Neumayer und Johann Dörfler, des 13. Feld-Jäger-Bataillons;

den Oberlieutenants: Claudius Nobile Pasini, und Karl Ritter von Nachodsky; dann

den Unterlieutenants: Thomas Mraczek und Heinrich Dorner, des 14 Feld-Jäger-Bataillons;

den Hauptleuten: Johann Edlen von Gerlich und Rudolph Anselm,

dem Oberlieutenant Franz Leiß von Leimburg, und

dem Unterlieutenant Friedrich Daveggia, des 15. Feld-Jäger-Bataillons;

den Hauptleuten: Alfred Matz von Waldabrunn, und Joseph Harrer,

dem Oberlieutenant Ottmar Weltzl und

dem Unterlieutenant Ferdinand Schkrobanek, des 21. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Oberlieutenant Ludwig Sebastian und

dem Unterlieutenant Adalbert Lindner, des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Oberlieutenant Felix Rosenauer, des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5;

dem Oberlieutenant Ludwig von Varhégyi, des Husaren-Regiments Graf Schlik Nr. 4;

dem Major Alexander von Jäger,

den Rittmeistern: Eugen von Mehlem und Otto Freiherrn von Majthenyi;

den Oberlieutenants: Ferdinand Grafen Nemes de Hidweg. Johann Ritter von Eminowicz, Eduard Grafen Walderdorff, Emerich v. Starovieszky und Arthur Grafen de la Motte;

den Unterlieutenants: Stephan Freiherrn von Bakonyi und Alexander Freiherrn von Gerlach, des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10;

dem Rittmeister Richard Nevill, des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12;

dem Obersten Regiments-Kommandanten, Ad. v. Mengen,

dem Rittmeister, Ludwig Riebesam, und

dem Oberlieutenant, Rudolph Grafen Zeppelin, des Uhlanen-Regiments Graf Civalart Nr. 1;

dem Rittmeister, Bela Schönberger,

den Oberlieutenants: Alexius von Fabianics, Georg Nabwornik Edlen von Nordwalden und Joseph Lommer, des vakanten Uhlanen-Regiments Nr. 12;

dem Oberlieutenant, Johann Heymann, und

dem Unterlieutenat, Stephan Pieniążek, Ritter von Odrowąż, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2;

dem Hauptmanne, Eduard Lucas, und

dem Unterlieutenant, Leopold Kitzler, des vakanten Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3;

dem Major, Leopold Hofmann von Donnersberg, und

dem Unterlieutenant, Anton Schmidt, des Feld-Artillerie-Regiments Freiherr von Stwrtnik Nr. 5;

dem Unterlieutenant, Johann Kienberger, des vakanten Raketeur-Regiments;

dem Obersten, Wilhelm Pokorny und Ferd. Krziż, dann

dem Major, Karl Chevalier de Crouy, des Adjutantenkorps;

den Hauptleuten: Ludwig v. Pisztory, Rudolph Gareis, Alexander Freiherrn von Piers, Christian Ritter von Appel, Leonidas Popp, Julius Christianowić, Eugen Müller und Alexis Pollak, des General-Quartiermeister-Stabes, Letzteren beiden für ihre Leistungen seit Beginn des Feldzuges;

dem Kommandanten der Boten-Jäger-Abtheilung, Oberlieutenant Alois Spreafico;

dem Oberstlieutenant, Joseph Grafen Ingelheim, und

dem Rittmeister, Grafen Fugger, beide des Armee-Standes, zugetheilt im Hauptquartier der II. Armee.

Den am Schlachtfelde gebliebenen, in der Relation lobend hervorgehobenen Hauptleuten:

Franz Grenzo, des Inf.-Reg. Graf Hartmann Nr. 9, und

Jakob Braun, des Meinen Namen führenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, dann

dem Unterlieutenant, Julius Fritz, des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60, erkenne Ich ebenfalls das Militär-Verdienstkreuz zu.

Weiteres verleihe Ich wegen der Mir angezeigten verdienstlichen Leistungen:

dem Regiments-Kaplane des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10, Johann Tribaltsik, das goldene geistliche Verdienstkreuz, dann

dem Ober-Arzte, Dr. Johann von Marczel, des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10, und

den Unter-Feld-Aerzten:

Alois Wostry, des Inf.-Reg. Großherz. von Hessen Nr. 14,

Adalbert Weiß, des Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27,

Eduard Fischer, des Inf.-Reg. Freih. von Culoz Nr. 31,

Adam Planer, des Inf.-Reg. Graf Wimpffen Nr. 22,

Tromlerz und Stadler, des InfanterieRegiments Erzherzog Joseph Nr. 37,

Joseph Förster, des zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11, und

Joseph Socher, des 14. Feld-Jäger-Bataillons, sämmtlichen das goldene Verdienstkreuz.

Außerdem finde Ich die belobende Anerkennung auszusprechen:

den Feldmarschall-Lieutenants: Georg Grafen Jellačić und Rudolph Freiherrn von Koudelka, dann

dem Major, Eduard Calvas,

dem Hauptmanne, Georg von Rohrscheidt,

den Oberlieutenants: Paul Popovits, Wilhelm du Nord und Karl Keßler, des Inf.-Reg. Fürst Liechtenstein Nr. 5;

den Hauptleuten: Ferdin. Winterle und Karl Ochtzim,

dem Oberlieutenant, Johann Tomičić, dann

dem Unterlieutenant, Ferdinand Skwarczek, des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9;

den Oberlieutenants: Stephan v. Balogh, Karl Saxinger, August von Jurkovics, Heinrich Ritter von Czetsch und Franz Gareis,

den Unterlieutenants: Alexander Lang von Langen, Wilhelm Wannisch, Leonhard Wolf, August Schuber und Franz Vorgeitz, des Inf.-Reg. Großherzog von Hessen Nr. 14;

dem Hauptmanne, Johann Convalina,

den Oberlieutenants: Anton von Liebe, Otto Fux, Adolph Froschauer von Mosburg, Peter Hüttenbrenner und Viktor Dück,

den Unterlieutenants: Wilhelm Racher, Alexander Veselić, Ernst Schmedes und Johann Zechmeister, des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27;

den Hauptleuten: Nikolaus Csauf, Adolph Münster und Oskar Reichard,

den Oberlieutenants: Karl von Zathuretzky, Georg Somlyay und Peter Palkay, dann

den Unterlieutenants: Joseph Karpinsky und Ferdinand Arner, des Infanterie-Regiments Freiherr von Culoz Nr. 31;

dem Oberlieutenant, Anton Glasner, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32;

dem Obersten und Regiments-Kommandanten Ferd. v. Klapka,

dem Major, Franz Neumann,

den Hauptleuten: Alex. Kiszling und Joseph Schwartz,

den Oberlieutenants: Maximilian Freiherrn von Paumgartten, Alexander Marr, Vincenz von Haas, Johann von Stremayr, Gustav Novak und Leopold Schüller, dann

den Unterlieutenants: Joseph Schreiner und Anton Pittrich, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37;

dem Hauptmanne, Paul Bernnart,

den Oberlieutenants: Comingio Putti, Heinrich Mallinarié von Silbergrund, Leopold Joseph Schwab und Franz Wanka, dann

den Unterlieutenants: Alexander Eis, Hugo Grafen Auersperg und Ignatz Freiherrn von Buschmann, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45;

den Hauptleuten: Rudolph Segeré, Hugo v. Stöhr, Joh. Rossinić, Gustav Munzath, Oskar Grafen Beckers und Wilhelm Ruff,

den Oberlieutenants: Max. Zepharovich, Alois Fritsch, Eugen Ritter von Hantken und Armin Freiherrn v. Hammerstein, dann

den Unterlieutenants: Franz Grillparzer, Gustav Tabery, Otto von Praunsberger und Johann Bartosch, des Infanterie-Regiments Prinz Alexander von Hessen Nr. 46;

dem Oberlieutenant, Radivoj Medaković, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48;

dem Oberstlieutenant, Johann Molitor von Moline,

den Hauptleuten: Hermann Schäck, Joseph Maßny und Joseph Zachariewicz,

den Oberlieut.: Peter Pirner und Franz Gruber, dann

den Unterlieutenants: Anton Grimm und Vincenz Graischütz, des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58;

dem Hauptmanne, Eduard Bäckl und

dem Oberlieutenant, Franz Hartmann, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59;

dem Hauptmanne, Karl Kronawitter, des Infant.-Regiments Prinz Wasa Nr. 60;

dem Oberlieutenant, Johann von Rukavina, des zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11;

dem Oberlieutenant, Anton Pilz, und

dem Unterlieutenant, Franz Steinsky, des 2. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Unterlieutenant, Roman Ritter v. Rutkowski, des 7. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Hauptmanne, Eduard Grund, und

dem Unterlieutenant, Franz Siegert, des 13. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Hauptmanne, Anton Nachtmann, und

dem Unterlieutenant, Karl Habenicht, des 14. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Oberlieutenant, Karl Mild, und

dem Unterlieutenant, Friedrich Fabini, des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

dem Oberlieutenant, Adelmar Breden, des Dragoner-Regiments König Ludwig von Baiern Nr. 2;

dem Rittmeister, Karl Fürsten Arenberg, des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5;

dem Hauptmanne, Karl Ritter von Leidl, und

dem Unterlieutenant, Johann Voigt, der Sanitäts-Truppe;

dem Hauptmanne, Franz Gugg, des Meinen Namen führender Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1;

dem Oberlieutenant, Joseph Heymann, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2;

dem Unterlieutenant, Gustav Kusche, des vakanten Raketeur-Regiments;

dem Hauptm., Alfred Ritter v. Joelson, des Geniestabes;

den Haupleuten: Wilhelm Holzammer und Emil Freiherrn von Tkalčevics, des General-Quartiermeisterstabes;

den Rittmeistern: Georg Grafen Thurn und Karl Dittl, dann dem Oberlieutenant, Friedrich von Eckhardt, des Adjutantenkorps;

den Majoren: August Neuber und Alexander Guran,

den Hauptleuten: Adolph Freiherr von Sacken, Emil Joly und Friedrich Freiherrn v. Bruck des General-Quart.-Stabes;

dem Oberstlieutenant Hirst,

den Rittmeistern: Joseph Artner, Karl Brodtrager, Ernst Machek und August von Weiß, des Adjutantenkorps, den zehn letztgenannten für ihre Leistungen seit Beginn des Feldzuges, und

dem Unter-Arzte, Christoph Dietz, des 7. Feld-Jäger-Bataill.

Verona, am 27. Juni 1859.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 7. Juli.

Das neben der öfter erwähnten preußischen Circulardepesche vom 24. Juni an die deutschen Regierungen unter dem 19. Juni ergangene Rundschreiben an die preußischen Gesandtschaften bei den europäischen Mächten lautet nach der „Köln. Ztg." im wesentlichen wie folgt: „Preußen hat durch die Mobilmachung eine Stellung eingenommen, die mehr im Verhältniß zu der gegenwärtigen Lage steht, ohne die Prinzipien der Mäßigung zu verlassen. Preußens Bewaffnung giebt nach der Natur unserer militärischen Institutionen der Stellung Preußens ein Gewicht, das den wachsenden Dimensionen der Lage entspricht. Der Schauplatz des Krieges naht den Südgrenzen Deutschlands. Die Sorge für unsere Sicherheit und das Gefühl unserer Würde hätten allein schon genügende Gründe gegeben, um unsere Rüstungen in ein richtiges Verhältniß zu denen unserer Nachbarn zu bringen. Man muß die Ereignisse vorhersehen, um denselben zuvorkommen zu können. Preußen hat aber auch Pflichten gegen seine Bundesgenossen zu erfüllen, und die Initative, die es in Deutschland in die Hand genommen, verstärkt diese Pflicht, welche die Regierung veranlaßt, für das gemeinschaftliche Vaterland den ihm gebührenden Einfluß zu verlangen. Eine europäische Frage, welche so eng mit der großen Frage des europäischen Gleichgewichts verknüpft ist, kann nicht ohne die Theilnahme und die Zustimmung Deutschlands entschieden werden. Preußens Politik ist dieselbe geblieben, die es von Anfang der Verwicklung in der italienischen Frage verfolgt hat. Aber Preußen hat jetzt auch seine Mittel, zu ihrer Lösung beizutragen, auf die Höhe der Situation gebracht. Preußens Absicht ist, den Krieg zu beenden, welcher die Ruhe Europas bedroht, Preußen und Deutschland den ihnen zukommenden Einfluß zu sichern, seine und seiner Bundesgenossen Kräfte zu einer gemeinsamen Action zu vereinen und den Spaltungen Deutschlands zuvorzukommen. Preußen ist entschlossen, sein pacificatorisches Werk zu verfolgen und den Frieden auf billigen und dauernden Grundlagen herbeizuführen.

Von England und Rußland, schreibt die „NPZ.," sind noch keine Antworten eingegangen auf die Anfrage Preußens wegen etwaiger gemeinsamer Friedensunterhandlungen. Oesterreichischerseits ist, wie schon gemeldet, der Feldmarschall Fürst Windischgrätz in Berlin eingetroffen, um mit dem preußischen Cabinet wegen der politischen Lage zu verhandeln. Wir müssen doch wiederholt den Wunsch aussprechen, daß die Unterhandlungen möglichst beschleunigt werden und daß, was etwa geschehen soll, bald geschehe, damit das Peinliche dieser Ungewißheit aufhöre. Preußen ist stark genug, um ein ernstes Wort furchtlos aussprechen und eine ernste That thun zu dürfen, wenn wir nur ein gutes Gewissen dabei haben. Je mehr wir zaudern und fragen, desto mehr schwindet Begeisterung, Muth und Vertrauen; desto leichter kommt es zu einem faulen Frieden, bei dem Preußen kaum mitspre-

chen wird, und nach dem wir so zu Louis Napoleon stehen, wie jetzt Oesterreich, und Oesterreich zu uns, wie jetzt Rußland zu Oesterreich. Wir haben das zwar schon oft gesagt, aber es muß immer wiederholt werden; denn die Dinge sind jetzt so klar und doch so unklar zugleich, daß wir wenigstens nicht mißverstanden sein möchten.

Beim Bunde steht, wie man aus Berlin meldet, zunächst ein weiterer Antrag Preußens auf Verdoppelung des Procentsatzes in Bezug auf die Gestellung an Mannschaften zum Bundesheere für die einzelnen deutschen Regierungen zu erwarten, um auch zur Deckung der deutschen Grenzen nach Ost und Nord und den Küsten der Ost- und Nordsee die nöthigen Truppen in Händen zu haben, wofür sich augenblicklich nur noch die drei nicht mobilen preußischen Corps disponibel befinden."

Es ist von einer neuen Circular-Note des Fürsten Gortschakoff an die bei den deutschen Regierungen beglaubigten Vertreter des Petersburger Cabinets die Rede, die eine mildere Sprache führen und Mißverständnisse beseitigen soll, welche die Darlegung der früheren Note über die Zwecke des deutschen Staatenbundes hervorgerufen habe. Es scheint nicht, schreibt man aus Berlin, daß diese Note bereits abgegangen ist, sie dürfte bereits nur zu dem Zwecke angekündigt sein, um über die Absichten Rußlands zu beruhigen. In diplomatischen Kreisen betrachtet man diesen Schritt des russischen Gouvernements als eine der politischen Bewegung in Deutschland gemachte Concession, welche den jüngsten eine gemeinschaftliche Vermittlung Seitens der neutralen Großmächte erstrebenden Verhandlungen zu verdanken wäre. Bis jetzt liegt noch kein Anzeichen vor, welches diese günstige Wendung der russischen Politik ahnen ließe.

Das „Journal de Bruges" meldet in einer am 1. d. M. ausgegangenen außerordentlichen Beilage, eine aus London eingetroffene Depesche (König Leopold weilt gegenwärtig in London) habe den Befehl nach Antwerpen überbracht, unverzüglich die dortigen Forts zu armiren. Genie und Artillerie wären Tag und Nacht mit Ausführung dieses Befehles beschäftigt. Den Grund dieser Verfügung will man darin finden, daß die belgische Regierung auf eine Anfrage in Frankreich in Betreff der Eventualität eines Krieges mit dem deutschen Bunde die Antwort erhalten, Frankreich könne nicht die Verpflichtung übernehmen, die Belgische Neutralität zu achten. Die belgischen Kammern sind auf den 12. Juli einberufen worden.

Amtlich bestätigt liegt endlich die Kunde uns vor von dem Abschluß der Unterhandlungen zwischen Baden und Rom. Der leidige Zwist über die kirchlichen Verhältnisse der oberrhein'schen Kirchenprovinz, welcher namentlich in Baden bis an die äußersten Gränzen der Schroffheit in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche war getrieben worden, hat auf dem wichtigsten Gebietsabschnitt dieser Kirchenprovinz seine befriedigende Lösung gefunden und ist der Abschluß der Verhandlungen mit den noch übrigen Staaten derselben (Nassau und beziehungsweise Preußen bezüglich der hohenzoller'schen Lande) wohl ebenfalls bald zu gewärtigen. Der Katholicismus, strengconservativ in Formen und Wesen, vermag die ihm gewordene Anerkennung seiner Rechte und die zugestandene freie Ausübung derselben dankbarst zu lohnen, die katholische Kirche hat stets für eine treue und verläßliche Stütze der Throne gegolten, hoffentlich wird sie auch dort und ausnahmslos ihren Vorzug, den Katholicismus der Treue zu wehren wissen.

Das „Siècle" bringt heute folgendes „Mittgetheilt" an der Spitze seines Blattes: Ministerium des Innern. Indem das Journal Le Siècle heute das Papstthum in seiner politischen Gewalt und in dem Dogma angreift, dessen hohe Personification es ist, vermischt es die edle Sache der italienischen Unabhängigkeit mit der der Revolution, welche in Toscana, Modena u. s. w. gebilligt wird. Die Regierung des Kaisers muß gegen diese Verwechselung, die geeignet ist, die schlechten Leidenschaften aufzuregen, die Gewissen zu beunruhigen und die öffentliche Meinung über die wahren Principien der französischen Politik zu täuschen, Verwahrung einlegen. Die Hochachtung und Beschützung des Papstthums bilden einen Theil des Programmes, welches der Kaiser in Italien zur Geltung bringt, um dort die Ordnung auf Grundlage der befriedigten legitimen Interessen zu begründen. Die Journale, welche jetzt es versuchen, diesen Charakter des ruhmvollen Krieges, welchen wir führen, zu entstellen, verstoßen gegen das, was am allerbindendsten im Nationalgefühle ist. Wenn zu Perugia sich ein bedauerlicher Kampf entspann, so trifft die Schuld jene, welche die päpstliche Macht zur gesetzmäßigen Vertheidigung, zur Gewalt zu greifen zwangen. Die politische Unabhängigkeit und die geistliche Souverainetät, welche in der Papstwürde vereinigt sind, machen sie doppelt ehrwürdig und verurtheilen moralische Angriffe, gegen welche die Regierung zur gesetzlichen Bestrafung hätte schreiten können; sie zog jedoch vor, sie dem Urtheile der öffentlichen Meinung zu übergeben. Mit durchschossenen Lettern bemerkt Herr Havin zu diesem „Mitgetheilt", daß er nie das Dogma anzugreifen beabsichtige und daß er jenen Glauben achte, insbesondere den der Majorität der Franzosen ꝛc. (Das „Siecle" schlägt man, den Grafen Cavour meint man.)

Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin-Regentin von Parma hat aus St. Gallen einen vom 21. Juni datirten, gegen die piemontesische Usurpation gerichteten Protest erlassen.

Zwischen Spanien und Portugal sind Zwistigkeiten ausgebrochen, dieselben werden wahrscheinlich auf freundschaftlichem Wege beigelegt werden. Es handelt sich um den Besitz eines kleinen Landstrichs an der Grenze. Die spanische Regierung soll Truppen nach Badajoz gesandt haben, um Portugal zu bedrohen.

Telegraphische Nachrichten aus Stockholm lassen das Ableben des Königs von Schweden täglich befürchten.

Zwischen Buenos Ayres und den Staaten der argentinischen Conföderation ist ein Krieg ausgebrochen.

Der amtliche Bericht über die Schlacht vom 24. Juni lautet nach der „Wiener Ztg." wie folgt:

Die k. k. Armee hatte am 21. Juni die ihr hinter dem Mincio angewiesenen Stellungen bezogen, und zwar stand das 8. Armeekorps am äußersten rechten Flügel zwischen Peschiera und Casa Nuova, das 5. Armeekorps von Brentina bis Salionze, das 1. und 7. Korps in Reserve bei Quaderni und San Zenone di Mozzo, die Kavallerie- und Artillerie-Reserve bei Rosegaverro nächst Villafranca, wohin das Allerhöchste Hauptquartier seit 20. Juni verlegt war.

Von der 1. Armee befand sich das 3. Armeekorps nächst Pozzolo, das 9. in und um Goito, das mittlerweile eingetroffene 11. Armeekorps bei Rovelbella, die Kavallerie-Division FML. Graf Zedwitz bei Mozzecane.

Das Oesterreichische Heer war sonach mit den eingelangten disponiblen Verstärkungen vereinigt und demgemäß in die Lage versetzt, gegen den allerdings noch immer überlegenen Feind wenigstens mit einiger Aussicht auf Erfolg einen kräftigen Offensiv-Stoß ausführen zu können.

Eingezogene neuere Nachrichten über die Bewegungen und muthmaßlichen Absichten des Feindes ließen überdies die möglichste Beschleunigung des Angriffes wünschenswerth erscheinen. — Der 23. Juni ward demnach zur Ueberschreitung des Mincio-Flusses bestimmt.

Der Feind hatte sich vor der Hand darauf beschränkt, die Linie der Chiese stark zu besetzen, ohne der kaiserlichen Armee bei ihrem Rückmarsche über den Mincio zu folgen. — Ein Streifkommando aus 1 Eskadron Kaiser-Husaren und 1 Eskadron Sizilien-Uhlanen, dann 2 Kavallerie-Geschützen unter Kommando des Majors Appell vom letztgenannten Uhlanen-Regimente, mit Rekognoszirung des Hügellandes zwischen beiden Flüssen beauftragt, war nirgends auf bedeutendere Kolonnen, sondern nur auf einzelne Abtheilungen gestoßen.

Bei Chiodino und Castel Venzago kam es zu Scharmützeln, welche mit dem Rückzuge des Gegners endeten, jedoch den Verlust von 2 Offizieren, 5 Mann und 9 Pferden herbeiführten.

Von Seite der ersten Armee wurden gleichfalls Streifpartien gegen die Chiese entsendet, welche jedoch vom Friede nichts entdeckten.

Am 23. Juni Morgens begann die Vorrückung des Oesterreichischen Heeres. Den äußersten rechten Flügel bildete die Brigade Reichlin des 6. Armeekorps, welche aus Roveredo herangezogen durch das verschanzte Lager von Peschiera gegen Ponti vorbrach, um sich daselbst mit dem 8. Armeekorps zu vereinigen, welch letzteres den Mincio bei Salionze überschritt und ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen Pozzolengo erreichte.

Das 5. Armeekorps vollführte den Flußübergang bei Valeggio und rückte nach Solferino, das 1. Armeekorps folgte dem fünften und wurde nach Cavriana herangezogen.

Das 7. Armeekorps und die Reserve-Kavallerie-Division FML. Graf Mensdorff überschritten den Mincio auf einer Kriegsbrücke bei Ferri zwischen Massimbona und Pozzola und rückten — ersteres bis Foresto, letztere noch über diesen Ort hinaus bis le Tezze bei Cavriana.

Sämmtliche Heerestheile der unter den Befehlen des Generals der Kavallerie Grafen Schlick stehenden 2. Armee erreichten im Laufe des Nachmittags die ihnen durch die Dispositionen bezeichneten Punkte, ohne auf den Feind zu stoßen und es wurden die Vorposten von Casa Zapaglia über Contrada Mescolara und Madonna della Scoperta bis le Grolle aufgestellt.

Die 1. Armee unter dem Commando des FZM. Grafen Wimpffen bildete den linken Flügel der Vorrückung und ging mit dem 3. Armeecorps gleichfalls bei Ferri — mit dem 9. und 11., dann der Kavallerie-Division FML. Graf Zedwitz bei Goito über den Mincio. Letztere, von Infanterie-Abtheilungen des 9. Armeecorps unterstützt, wurde bis Medole vorgeschoben, das 3. und 9. Armeecorps lagerten um Guidizzolo, das 11. als Reserve bei Castel-Grimaldo.

Vom 2. Armeecorps wurde die Division FML. Graf Jellacic aus Mantua nach Marcaria beordert, um an den Operationen der Hauptarmee theilnehmen und über Castel Goffredo in die feindliche Flanke wirken zu können.

Der Corpscommandant FML. Fürst Eduard Liechtenstein übernahm persönlich das Kommando über diese Division. Das 6. Armeecorps war angewiesen, je nach Maßgabe der Umstände die weitere Vorrückung der Armee durch Detachirungen aus Süd-Tirol zu unterstützen.

Während das Gros der österreichischen Armee somit am Abende des 23. eine Aufstellung von Pozzolengo bis Giudizzolo genommen hatte, um sodann concentrisch gegen die Chiese zu wirken und das feindliche Heer in seinen Hauptstellungen bei Carpenedole und Montecchiaro anzugreifen, hatte der Gegner einstweilen, entweder von unseren Absichten unterrichtet — oder in Verfolgung bereits vorgefaßter Pläne begriffen, gleichfalls eine allgemeine Vorrückung unternommen und am 23. mit der ganzen piemontesischen Armee und einigen französischen Abtheilungen — 60—70,000 Mann stark — die Punkte Essenta, Desenzano und Rivoltella sowie die vorgeschobenen Positionen von Castel Venzago und San Martino erreicht, während die französische Hauptmacht Castiglione delle Stiviere, Carpenedole und Montechiaro stark besetzte und Abtheilungen gegen Solferino und Medole vorschob.

Es erfolgte ein Zusammenstoß beider Armeen.

Bereits am frühen Morgen des 24. unternahm der Feind mit bedeutender Macht einen allgemeinen Angriff gegen die Linie der österreichischen Marschaufstellung.

Am rechten Flügel gelang es den Truppen des 8. Armeecorps unter Führung des FML. Benedek dem heftigen Anpralle der piemontesischen Armee von Anbeginn kräftigen Widerstand zu leisten und ihren Angriff nicht nur entschieden zurückzuweisen, sondern auch bis San Martino vorzudringen, die dortige günstige Position zu behaupten und daselbst das Gefecht zum Stehen zu bringen.

Die piemontesischen Truppen wurden mit bedeutenden Verlusten bis Rivoltella und Desenzano zurückgeworfen.

Im Centrum der österreichischen Aufstellung, deren Schlüsselpunkt die beherrschenden Höhen von Solferino bildeten, war die Avantgarde Brigade Bils vom 5. Armeecorps in ihrer vorgeschobenen Stellung gleichfalls bereits am frühesten Morgen heftig angegriffen und in ein lebhaftes Gefecht verwickelt worden. — Der feindliche Angriff entwickelte sich bald auf der ganzen Linie des 5. Armeekorps mit bedeutender Uebermacht.

Tapfer und mit seltener Ausdauer hielten sich die beiden Brigaden Bils und Puchner (Kinsky und Culoz Infanterie, 1 Bataillon Oguliner und das 4 Bataillon Kaiser-Jäger) in erster Linie jeden Angriff mit dem Bajonete zurückweisend, ohne zu wanken bis 11 Uhr gegen den dreifach überlegenen Feind, der jedoch immer frische Reserve heranzog, neue Batterien in's Feuer brachte und auf fast 3000 Schritte den Ort Solferino erfolgreich mit Granaten bewarf.

Als der Gegner jedoch auch im Thale nördlich dieses Ortes und im Val de Quadri mit einer starken Armeedivision vordrang und somit die Stellung der genannten Brigaden zu überflügeln drohte, reichte auch der Widerstand der mittlerweile herangezogenen Brigaden Koller und Gáal des 5. Armeekorps nicht aus, um das Gefecht, welches bereits gegen Mittag eine ungünstige Wendung zu nehmen begann, erfolgreich herstellen zu können.

Durch das 1. Armeekorps nicht mit hinreichender Nachhaltigkeit unterstützt, sahen sich die Truppen des 5. Korps, nachdem sie — wiederholt zurückgedrängt — mit den Reserven abermals vorstürmend, die früheren Positionen wieder genommen hatten, endlich dennoch gezwungen, die beherrschenden Vorhöhen zu verlassen und sich zuerst auf die Kuppen des Monte Mezzana zurückzuziehen, dann aber, als starke feindliche Kolonnen auf der von Castiglione über le Grole nach Solferino führenden Straße heranrückten, den Ort Solferino zu räumen, sich auf die Besetzung des Kastells, des Friedhofes und der Rocca zu beschränken und endlich auch letztere nach heldenmüthigem Widerstande zu räumen.

Nur nach dem blutigsten Kampfe und ungeheuren Opfern vermochte der Gegner jenen beherrschenden Punkt dem tapferen Regimente Reischach zu entreißen, welches mit aufopfernder Hingebung den Abzug der eigenen Truppen des Korps, so wie jene des 1. Armeekorps schützte und deckte, nicht ohne hiebei die namhaftesten Verluste zu erleiden. — Erstere zogen sich gegen Mescolaro und Pozzolengo, letztere wichen nach Cavriana und von da gegen Volta und Valeggio zurück.

Das 7. Armeekorps, einstweilen von Foresto theils in der Ebene über San Cassiano gegen Solferino, theils über die südlich Cavriana gelegenen Höhen gegen letzteren Ort herangezogen, traf leider nicht mehr rechtzeitig ein, um den Verlust Solferino's hintanzuhalten und dem Gefechte an diesem Punkte eine günstige Wendung zu geben. — Hingegen löste es noch erfolgreich die Aufgabe, den Rückzug des Centrums durch Besetzung Cavriana's und der umliegenden Hügelreihen und Kuppen so lange zu decken, als auch letzterer Ort dem von den beherrschenden Höhen von Solferino aus andringenden Gegner und den feindlichen Artilleriekräften gegenüber nicht mehr gehalten werden konnte.

Die aus 3 Brigaden bestehende Kavallerie-Division Mensdorf war schon am Morgen in der Ebene über Val del Termine vorgerückt, um das offene für Kavallerie geeignete Terrain zwischen Ca' Mariana und San Cassiana zu gewinnen, und griff die á cheval der Straße aufgestellten feindlichen Batterien und Kavallerie-Abtheilungen an, gerieth aber dabei in ein heftiges feindliches Kreuzfeuer von 4—5 Batterien und mußte sich zurückziehen. Während der Vorrückung des 7. Korps versuchte die Kavallerie-Division durch ihre Artillerie die Bewegungen desselben zu unterstützen, konnte jedoch gegen das weit überlegene feindliche Feuer nichts ausrichten.

Auf dem linken Flügel waren die schon am Abend des 23sten nach Medole vorgeschobenen Abtheilungen der ersten Armee — 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Karl — bei Tagesanbruch heftig angegriffen und nach hartnäckigem Kampfe gegen Guidizzolo zurückgedrängt worden.

Der nachdrängende Feind bemächtigte sich des zwischen Guidizzolo und Medole gelegenen Dorfes Rebecco und setzte sich mit starker Macht daselbst fest.

Das 9. und 3. Armeekorps rückten indeß aus Guidizzolo heran — letzteres auf der Hauptstraße bis nach la Quagliara vorgeschoben, konnte nicht über diesen Punkt hinausdringen, da es dem 9. Armeekorps nicht gelang, den Feind bei aller Anstrengung aus Rebecco zu delogiren.

Mehrere Stunden lang wogte der Kampf um diesen Ort, wohin vom Gegner aus Medole stets frische Reserven entsendet wurden, während unsererseits von dem mittlerweile von Castel Grimaldo herangerückten 11. Armeekorps sofort die Division Blomberg (Brigaden Dobrzensky und Host) zur Unterstützung des 9. Armeekorps, die Brigade Baltin zur Deckung des 3. Armeekorps disponirt wurde. — Der Ort Rebecco wurde mehrmals genommen und wieder verloren — und das Gefecht wiederholt zum Stehen gebracht, worauf jedesmal die Ergreifung der Offensive angeordnet und begonnen ward.

Allein wiewohl durch einen energischen Angriff des 3. Armeekorps auf Medole unterstützt, vermochten die Truppen des 9. und 11. Korps trotz großer Anstrengungen und namhafter Verluste keine nachhaltigen Erfolge zu erringen. Hierdurch wurde auch die Vorrückung des 3. Korps aufgehalten, welches mit bewunderungswürdiger Ausdauer den sich stets verstärkenden heftigen feindlichen Angriffen widerstand.

Die zur Degagirung des linken Flügels unerläßliche und beständig erwartete Unterstützung durch die Kavallerie-Division Zedwitz unterblieb, da dieselbe in Folge des am frühen Morgen stattgefundenen Gefechtes bei Medole bis Ceresara und Goito zurückgegangen war. — Die angeordnete Flankenbewegung durch 2 Brigaden des 2. Armeekorps, welche eine entscheidende Wirkung in Flanke und Rücken des Gegners ausüben konnte, wurde gleichfalls nicht ausgeführt, da Nachrichten von dem Anmarsche eines feindlichen Hauptkorps von Cremona und Piadena (wo allerdings die Division d'Autemarre stand) diese Division nächst dem Oglio-Uebergange in Marcaria festhielt.

Noch einmal versuchte es der linke Flügel über Allerhöchste Anordnung gegen 3 Uhr Nachmittag die Offensive zu ergreifen.

Nachdem schon früher die Brigade Greschke des 11. Armeecorps zur Aufnahme der bereits erschütterten Abtheilungen des eigenen und des 9. Korps nach Guidizzolo vorgerückt war, wurden die letzten zwei Reservebatterien unter dem Schutze zweier Bataillone und zweier Divisionen Kavallerie ausgeführt, um die feindliche Kavallerie zu beschießen, während in steter Hoffnung auf Unterstützung durch die Reserve-Kavallerie die Truppen noch einmal gesammelt vorbrechen sollten. Allein vergebens — in der linken Flanke beständig hart gedrängt vermochten dieselben auch diesmal kein günstiges Resultat zu erreichen.

Um diese Zeit war auch Cavriana nach tapferer Gegenwehr in feinliche Hände gerathen, nachdem zwei Brigaden des 7. Armeecorps, von der persönlichen Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers angefeuert, diesen Ort und die umliegenden Kuppen noch längere Zeit mit wechselndem Glücke behauptet hatten, indeß der linke Flügel dieses Korps durch die zum dritten Male vorrückende Kavallerie-Division Mensdorff unterstützt, noch einen letzten vergeblichen Versuch zur Abwehr des von S. Cassiano gegen Cavriana übermächtig vordringenden Feindes gemacht hatte.

Da somit das Centrum bei Solferino und Cavriana gewichen war, der linke Flügel aber nicht mehr durchzudringen vermochte, ward um 4 Uhr Nachmittags der allgemeine Rückzug beschlossen.

Am linken Flügel wurde derselbe durch die zwei letzten intacten Bataillone des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph und des braven 10. Jäger-Bataillons unter persönlicher Leitung des Armeecorps-Kommandanten FML. Veigl mit großer Umsicht gedeckt und der Ort Guidizzolo erst um 10 Uhr Abends verlassen, nachdem alle Truppen den Ort geräumt, die Verwundeten abgeführt und die Batterien in Sicherheit gebracht waren.

Im Centrum wurde der Rückzug durch die Truppen des 7. Armeecorps mit Ausdauer und Hingebung gedeckt und der Bosco Scuro hinter Cavriana fechtend in bester Ordnung durchzogen.

Nachdem ein heftiges Gewitter den Kampf auf beiden Seiten durch eine halbe Stunde unterbrochen hatte, stellte der Feind in dem genannten Walde seine Vorrückung gänzlich ein. Die Brigaden Brandenstein und Wussin (die braven Regimenter Erzherzog Leopold und Kaiser Infanterie, das 19. Jäger-Bataillon und 1 Bataillon Liccaner) zogen sich unter Führung des FML. Prinzen von Hessen wohlgeordnet nach Volta zurück, welchen Punkt sie gegen 8 Uhr Abends erreichten und angemessen besetzten, um den Rückzug des Armee-Trains durch das schwierige Defilee von Borghetto und Valeggio zu decken.

Die Brigade Gablenz der genannten Division hielt mit 2 Bataillons Grueber-Infanterie und dem 3. Bataillon Kaiser-Jäger die Höhen unmittelbar gegenüber Cavriana bis 10 Uhr Abends besetzt — zog sich sodann — nachdem sie sämmtliche zurückziehende kleinere Abtheilungen aufgenommen — in später Nacht nach Volta zurück und überschritt erst bei Tagesanbruch auf der Brücke von Ferri den Mincio.

Am rechten Flügel hatte sich das 8. Armeecorps fortwährend in den günstigsten Gefechtsverhältnissen erhalten. Erst als das 5. Armeecorps seinen Rückzug nach Bozzolengo angetreten, ging auch FML. Benedek nach Salionze zurück, nachdem er noch zwei überlegene feindliche Angriffe zurückgeschlagen und 400 Gefangene gemacht hatte.

Pozzolengo blieb bis 10 Uhr Nachts von Truppen des 8. Armeecorps besetzt und hiedurch der geordnete Rückzug der Truppen des 5. und 1. Corps ermöglicht.

Auch bei diesen Gefechten haben sich die k. k. Truppen mit bewunderungswürdiger Tapferkeit geschlagen.

Namentlich war die Haltung der mit großer Umsicht, Thätigkeit und persönlicher Aufopferung geführten Truppen des 5. und 8. Armeecorps über alles Lob erhaben.

Vom 1. Armeecorps findet das italienische Regiment Wernhardt Infanterie, welches sich sehr tapfer schlugt, in der Detail-Relation des Armeekommandanten ehren-

volle Erwähnung. Von der Cavallerie verdient vorzugsweise das Husaren-Regiment König von Preußen rühmlich genannt zu werden, welches mit seltener Kühnheit im heftigsten Feuer der feindlichen Batterien eine Attaque auf das französische Regiment der Chasseurs d'Afrique ausführte, demselben bedeutenden Schaden zufügte und dem Feinde zahlreiche Gefangene abnahm.

Unser Verlust namentlich an Officieren ist sehr bedeutend, bei einzelnen Truppenkörpern beträgt er den 4. Theil des Gesammtstandes. Die detaillirten und namentlichen Verlustangaben sind durch die „Wien. Ztg." bereits bekannt geworden. Allein auch der Feind hat, namentlich beim Sturme auf Cavriana und Solferino, ungeheuere Verluste erlitten.

Auf keinem Punkte wagte er es, den Rückzug unserer Truppen auch nur im Mindesten zu belästigen.

Im Centrum drang er nicht über Cavriana hinaus, auf den beiden Flügeln hatte der Gegner unseren Truppen ohnehin kein Terrain abzugewinnen vermocht.

Auf unserer Seite hatten das 1., 3., 5., 7., 8., 9. und 11. Armeecorps, dann eine Brigade des 6sten Armeecorps am Gefechte Theil genommen; auf Seite des Gegners standen nach den Aussagen der Gefangenen 5 Regimenter Cavallerie, dann die Armeecorps von Niel und Mac Mahon am rechten Flügel, dem österreichischen linken Flügel gegenüber; im Centrum die Armeecorps von Canrobert und Baraguay d'Hilliers, dann die Garden, endlich die ganze piemontesische Armee am linken Flügel; es befand sich somit die ganze feindliche Gesammtmacht im Kampfe.

Die österreichische Armee steht ungebrochen und kampfesmuthig in den ihr von ihrem obersten Kriegsherrn angewiesenen Aufstellungen. Ward ihr auch diesmal durch feindliche Uebermacht und ein Zusammentreffen widriger Umstände abermals die Palme des Sieges entwunden, so fühlt sie sich doch durch das Bewußtsein ermuthigt und gehoben, dem übermüthigen Angreifer nicht nur wiederholte Beweise ihrer Tapferkeit und Ausdauer gegeben, sondern ihm bei diesem erneuerten Zusammenstoße auch schwere Verluste beigebracht, seine Kraft wesentlich erschüttert und hiedurch wenigstens theilweise zur Erreichung des endlichen Erfolges beigetragen zu haben.

Die französische Expedition in die Buchten von Istrien und Dalmatien, schreibt die „Ostd. P.," ist das Aufgehen einer Saat, die im v. J. durch die Expedition des Contre-Admirals Jurien de la Gravière „studirt" wurde. Jene französischen und russischen Kriegsschiffe, welche im Sommer 1858 in dem Hafen von Gravosa den Aufstand der Montenegriner beobachteten und beschützten, jene interessanten Ausflüge, welche der französische und russische Befehlshaber in die schwarzen Berge machten, jene wechselseitigen Geschenke und Huldigungen, welche zwischen Danilo und jenen Kommandanten ausgetauscht wurden, waren die Grundlinien und Vorbereitungen der nun bevorstehenden Ereignisse. Der zweite Theil des Drama's beginnt. Wir haben in Deutschland gesehen, wie die Allianz der russisch-französischen Noten Hand in Hand mit einander geht, und wenn dem blinden Europa auch jetzt noch nicht ein Licht, eine Pechfackel aufgegangen sein soll, so wird es an den Küsten, wo Oesterreich und die Türkei, wo Italiener, Griechen und Montenegriner ihre Auslaufsfäden haben, endlich Gelegenheit haben, die große und tiefangelegte Intrigue zu erkennen, welche seit einem Jahre zwischen Rußland und Frankreich gespielt wird, und die Bedeutung jener halb eingestandenen, halb abgeleugneten Verträge zwischen St. Petersburg und Paris erfahren. Die Landung bei Lussin piccolo hat eine Operation gegen Cattaro oder Ragusa zum Object. Eine Eroberung von Ragusa oder Cattaro hat keinen andern Zweck, als Montenegro beim künftigen Friedensschlusse einen Hafen im adriatischen Meere zu sichern. Montenegro wird es geschrieben, aber Rußland wird es gelesen! Die Landung in Lussin piccolo ist eine russische Expedition mit französischen Schiffen; es ist die erste Abschlagszahlung auf die große Rechnung jener furchtbaren Allianz, welche über die Zukunft Europa's wie ein Orcan, wie ein Wüstenwind heranstürmt. Die Landung in Lussin piccolo bedeutet die Lösung der Verpflichtung, Rußland einen Hafen im adriatischen Meere zu verschaffen. Montenegro wird es geschrieben, aber Rußland wird es gelesen!

Am 3. Juli Abends will man (von Venedig herüber) in Triest ein heftiges, anhaltendes Geschützfeuer mit ganzen Batterien vernommen haben.

Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatze, schreibt ein pariser Correspondent der „Köln. Ztg.," deuten darauf hin, daß man von Seiten der Verbündeten auf einen sehr ernsten Widerstand der Oesterreicher in ihren letzten Linien sich gefaßt macht. Die Heerstraße über das Stilfser Joch wird scharf überwacht werden. Eine Division der Lyoner Armee begiebt sich in Folge eingetroffener Befehle unmittelbar auf den Kriegsschauplatz. Eben so beschleunigt man die Bildung eines Bataillons Turcos und eines Regiments Zuaven in Algerien. Die Zuaven bedürfen sehr des Nachwuchses; sie haben das Meiste gethan, aber auch dafür am meisten gelitten. Man versichert von glaubwürdiger Seite, daß das 1. Zuaven-Regiment, das bereits in Marignano so schwere Verluste hatte, bei Solferino beinahe alle seine Officiere verloren hat. Von 65 Officieren sind 60 außer Kampf gesetzt worden, und davon sind 31 unter der Zahl der Todten. — Das Landungs-Corps im adriatischen Meere ist nicht so stark, wie man anfänglich geglaubt hatte, ist aber vortrefflich ausgerüstet, und aus lauter Kerntruppen gebildet. Es zählt 8- bis 9000 Mann und wird von dem Divisionsgeneral Wimpffen befehligt. — Der Kaiser soll mit Marschall Canrobert einen heftigen Auftritt wegen dessen überlangen unthätigen Verweilens auf dem rechten Flügel am Tage der Schlacht bei Solferino gehabt haben. Canrobert habe sich auf die ihm gegebenen Ordres berufen, der Kaiser ihm dagegen bemerkt, er hätte sie anders auffassen sollen.

Aus Turin 1. Juli, wird der „K. Z." geschrieben: Seit am 29. Juni der Uebergang der Verbündeten über den Mincio vollendet worden, ist das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Valeggio, auf der Hälfte Weges zwischen Peschiera und Goito, wo der Mincio eine große Krümmung hat, das des Königs Victor Emanuel dagegen in Rivoltella, 13 Kilometres westlich von Peschiera, am Garda-See. Das heute erschienene 105. officielle Bulletin meldet, Peschiera werde zu Wasser und zu Lande zugleich belagert werden. Zugleich verlautet, daß die 4. piemontesische Division in Salo steht, von wo sie ihre Operationen mit denen auf der Landseite vereinigen werde. Die Hauptpuncte, von wo der Angriff auf der Südseite Peschiera's erfolgen wird, sind die Anhöhen Salvi auf dem rechten und Mandello auf dem linken Mincio-Ufer. Als Peschiera im J. 1848 genommen wurde, bestand der ganze Belagerungs-Park aus 48 Geschützen, wovon 20 auf dem linken Mincio-Ufer aufgestellt wurden, nämlich 12 Zweiunddreißigpfünder, 4 Paixhans und 4 Mörser. Jetzt dagegen sind die Belagerer nicht allein mit gezogenen Belagerungsgeschützen versehen, sondern auf der Seeseite cooperiren die schwimmenden Batterien. Damals hielt sich Peschiera vom 15. bis 30. Mai. Trotz aller neuen Werke hofft man diesmal bis zum 10. Juli mit der Festung fertig zu werden.

Das Hauptquartier der zweiten Armee, schreibt man der „K. Z." aus Verona, befindet sich augenblicklich hier und mit ihm der Prinz von Nassau und die offiziellen Repräsentanten der englischen und der preußischen Armee, jenes der ersten wahrscheinlich in Mantua. Ein Theil der Behörden geht morgen nach Gratz ab. Als Sitz des Armee-Ober-Commando's ist vorläufig Palmanuova bestimmt. Auch das Hauptquartier des Kaisers dürfte nächster Tage weiter zurückverlegt werden, vielleicht auch nach Palmanuova oder nach einem Punkte an der Tiroler Eisenbahn.

Die Belagerung von Verona wird, wie der Indépendance Belge aus Paris geschrieben wird, durch den Kaiser in Person geleitet werden, während Mantua, das eine Besatzung von 60,000 Mann hat, vom Prinzen Napoleon beobachtet und Peschiera von den Piemontesen genommen werden soll. Da Mantua und Legnano von Tirol abgeschnitten sind, wenn Verona und Peschiera so wie Venedig sich in den Händen der Verbündeten befinden, so will man dieselben bis dahin bei Seite liegen lassen.

Das erste Bulletin, das über die Schlacht von Solferino erschien, gab den Verlust der Piemontesen auf 1000 Mann an. Der Bericht des „Moniteur" erhob die Ziffer auf 5525. Nun endlich kommt die officielle „Gazzetta Piemontese" und gesteht an Todten, Verwundeten und Gefangenen einen Gesammtverlust von **9500** Mann ein.

Nach Briefen aus Pavia in der „Opinione" haben 200 österreichische Verwundete, die im dortigen Hospitale zurückgeblieben waren, einen Fluchtversuch gemacht, der jedoch mißlang. Die Chefs dieser Unternehmung wurden verhaftet und ins Gefängniß abgeführt und die übrigen werden scharf bewacht.

Nach einer der „Frankf. Postztg." zugegangenen Nachricht ist der Erbprinz Bruno zu Ysenburg und Büdingen am Schenkel durch einen Schuß verwundet in französische Gefangenschaft gerathen. Diese Nachricht ist aus einem eigenhändigen Brief des Erbprinzen geschöpft, der am 2. d. Mts. von demselben aus Castiglione in Büdingen angekommen ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Juli. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Kommandant der dritten Armee, haben sich durch eingetretene Umstände bewogen gefunden, das Standrecht im ganzen Bereiche der dritten Armee über diejenigen Personen des Civilstandes, so wie über jene der Gerichtsbarkeit des Armeecommando unterstehenden Militär-Personen zu verhängen, welche sich des im § 314 des Militär- und im § 222 des Civil-Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens wider die Kriegsmacht des Staates dadurch schuldig machen, daß sie einen zum k. k. Kriegsdienste eidlich verpflichteten Mann zur Desertion oder zu was immer für einer als Verbrechen zu behandelnden Versagung der Treue des Gehorsams oder der Wachsamkeit zu verleiten suchen. Diese Verfügung wird acht Tage nach erfolgter Kundmachung derselben durch das Landes-Regierungsblatt in Wirksamkeit treten.

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Stephan, welchen man demnächst hier erwartet, wird sich, wie die „Aut. Corr." wissen will, zum Besuche auf seine Güter nach Ungarn begeben.

Der Herr Minister des Aeußeren, Graf Rechberg, welcher gestern in Verona ankam, wird in den letzten Tagen dieser Woche wieder hier erwartet.

Der türkische Botschafter, Fürst Kallimachi, wird morgen mittelst Nordbahn nach Teplitz abreisen.

Der Legat von Bologna, Kardinal Milesi, wird hier erwartet, ist aber zur Stunde noch nicht eingetroffen.

Die Leiche des am 24. Juni in der Schlacht bei Solferino gefallenen Fürsten Windischgrätz ist von dem Feinde ausgeliefert worden und wird hierher gebracht werden, um von hier nach Tachau in Böhmen überführt und in der dortigen fürstlichen Familiengruft beigesetzt zu werden.

Die vorgestern hier eingelangten Kriegsgefangenen wurden gestern Morgens um 9 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn unter Eskorte nach Böhmen weiter transportirt. Ein zweiter Tansport Kriegsgefangener, größtentheils aus französischen Husaren bestehend, wird in Kürze von Verona kommend nach Mähren und Böhmen hier durchpassiren.

Nächsten Sonntag werden aus mehreren Kirchen Wiens Wallfahrten abgehen, um Sieg für die österreichischen Waffen zu erflehen.

Die amerikanische Fregatte „Wabash," die in Triest vor Anker lag, ist am 2. d. M. Abends, nicht wie es heißt nach Venedig, sondern nach Messina abgesegelt.

Deutschland.

Der österreichische Bundestags-Gesandte Freiherr v. Kübeck hat in der Bundestags-Sitzung vom 3. Juni l. J. die folgende gewiß interessante Erklärung abgegeben: „Der substituirende Gesandte hat die Ehre, die Uebersicht des Standes und der Formation des in Folge des Bundesbeschlusses vom 28. April d. J. zum Bundesheere aufgebotenen österreichischen Haupt-Contingents mit dem Bemerken zu übergeben, daß die hienach bereitsgestellten Truppen den normirten Stand dieses Contingents der Streitbaren um beiläufig 32,000 Mann an Infanterie- und technischen Truppen, dann um 4000 Mann Cavallerie und um 150 Feldgeschütz überschreiten. Die, abgesehen von der Kriegsbesatzung der Bundesfestungen, aus dem österreichischen Bundes-Contingent gebildete Armee, aus dem 6., 10. und 12. Infanterie-Armeecorps und dem 1. Cavallerie-Corps bestehend, ist dem Commando Sr. kaiserlichen Hoheit des Generals der Cavallerie Erzherzog Albrecht anvertraut, und steht bereit innerhalb 24 Stunden nach ergangener Aufforderung mit allem Kriegsbedarfe abzumarschiren; auch ist für deren Transport mittelst Eisenbahn in jeder Beziehung vorgesorgt."

Die „Preußische Zeitung" spricht in nachstehenden Zeilen ihren Tadel über das Verfahren der „Köln. Ztg." aus: „Berlin, 4. Juli. Die Kölnische Zeitung" läßt sich aus Berlin vom 2. d. M. schreiben: „Seit einigen Tagen betrachtet man hier die Krisis unserer Politik als beendet. Von einer unmittelbaren bewaffneten Vermittelung, mit anderen Worten, von einem kriegerischen Einschreiten des Bundes ist keine Rede mehr." Diese „Ernüchterung" führt der Correspondent auf „einen kurzsichtigen Widerstand der Mittelstaaten," auf einen überraschenden „Starrsinn auf Seiten Oesterreichs," welches „selbst die mäßigsten Zugeständnisse in Betreff der Bundesreform verweigere" u. s. w., endlich auf „die entschiedene Opposition der öffentlichen Meinung gegen die kriegerischen Schritte" zurück. Diese Wendung der Dinge wird als allgemein in Berlin bekannt dargestellt. Denn der Correspondent sagt: „Mit welcher Genugthuung diese Wendung hier in allen Klassen der Gesellschaft begrüßt wird, brauche ich Ihnen nicht zu sagen." — Es würde über diese abenteuerliche Berliner Correspondenz kein Wort zu verlieren sein, wenn nicht die Leichtfertigkeit bemerkenswerth wäre, mit welcher die Redaction eines weit verbreiteten Blattes der unbegründrten Mittheilung über die erheblichsten Dinge Eingang verstattet. Der „Constitutionnel" rühmt im Gegensatz zur Versicherung der „Zeitung" (der „impitoyable Gazette," wie er sagt,) die „Discretion und Reserve" der „Kölnischen Zeitung." So bereitwillig wir auf Discretion und Reserve von Seiten der „Kölnischen Zeitung" verzichten, so scheint es uns doch, daß bedeutendere Blätter in so ernster Zeit von der poetischen Freiheit einen discretern Gebrauch machen sollten."

Aus Rastatt, 2. Juli, wird geschrieben: Die Franzosen strecken ihre befreienden Arme bereits in unsere Bundesfestung herein. Einwohner von Selz im Elsaß verleiteten hier einige österreichische Mineure (Italiener) zu Treubruch und Desertion; die Sache kam aber zu früh zur Kunde, und die Franzosen, darunter der Maire von Selz, wurden gefangen gesetzt. Bereits hört man, daß der französische Gesandte ihre Auslieferung verlangt.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Heute fand in allen Kirchen Frankreichs ein feierliches Te Deum für den Sieg bei Solferino statt. In der Notre-Dame-Kirche wurde dasselbe im Beisein der Kaiserin gefeiert. Ihre Majestät war deshalb aus St. Cloud nach Paris gekommen. Um 11 Uhr verließ dieselbe die Tuilerien, um sich nach der Cité zu begeben, wo die Notre-Dame-Kirche liegt. Der Zug der Kaiserin war sehr glänzend. Die Pariser hatten sich ungeachtet einer wahren afrikanischen Hitze ziemlich zahlreich eingefunden, und die Kaiserin konnte mit dem Empfange, den man ihr bereitete, sehr zufrieden sein. — Gestern Vormittag 11 Uhr hat, wie der „Moniteur" anzeigt, der Kommandant d'Andlau, Ordonnanz-Officier des Kaisers, der Kaiserin in den Tuilerien die in der Schlacht von Solferino dem Feinde abgenommenen Fahnen überreicht. — Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat verfügt, daß die im „Moniteur" veröffentlichten Bulletins der italienischen Armee den Zöglingen der Lyceen und Collegien vorgelesen und innerhalb dieser Schul-Anstalten angeschlagen werden sollen. — Die Arsenale von Frankreich müssen auf Anordnung des Kaisers drei Millionen schwerer Geschützkugeln für die zu unternehmenden Belagerungsarbeiten liefern. — An Stelle des verstorbenen Baron Viard soll ein neuer Deputirter des 3. Bezirks im Departement der Meurthe gewählt werden. Die Wahl ist auf den 24. und 25. d. anberaumt. — Die berühmte Bibliothek des Herrn Cigogne ist für 380,000 Fr. nach England in den Besitz des Herzogs von Aumale übergegangen, der bereits eine der schönsten Bücher-Sammlungen Europa's besitzt.

Italien.

Der „K. Ztg." wird v. Turin, 30. Juni geschrieben. Aus den nachträglichen Berichten, die uns über die Schlacht von Solferino zugehen, wird immer mehr ersichtlich, daß die Verluste sehr groß gewesen. Es ist kein Unterkommen mehr für die Verwundeten zu finden, obgleich die Brescianer ein Drittheil ihrer gesammten Bettungen zur Verfügung der Verwundeten stellten. Auch die Umgebungen Brescia's sind mit Verwundeten überfüllt; in Mailand liegen die Tausende von Magenta und Melegnano, so daß Louis Napoleon sich genöthigt sah, an das Oesterreichische Hauptquartier das Gesuch zu richten, die Pflege der österreichischen Verwundeten übernehmen zu wollen, da bei der übergroßen Zahl der eigenen Verwundeten es unmöglich sei, auch diesen noch die nöthige Verpflegung zukommen zu lassen. Nächst den Opfern an Menschen sind für die Alliirten die Verluste von so vielen Pferden äußerst empfindlich. Der Gouverneur von der Lombardei hat daher an die Pferdebesitzer in der Lombardei einen Aufruf gerichtet, worin er sie ersucht, der Armee ihre Pferde abzutreten, wohlverstanden gegen Vergütung. Die Mailänder Reichen und Adeligen sollen dem Aufruf sofort und umfassend entsprochen haben unter Verweigerung einer Vergütungsannahme, die freilich auch mehr nur auf einer Fiction als auf Wahrheit beruhte, indem diese theueren Luxuspferde von der Regierung niemals nach ihrem wahren Werthe angenommen und bezahlt worden wären. — In Bologna herrscht ziemlicher Kleinmuth ob der Janusgesichter, die die Bologneser Deputation im Französischen Hauptquartier gefunden haben soll, und die nur ungern an die Worte der berühmten Proclamation an die Italiener erinnert sein wollten. Möglich, daß sowohl in Folge dessen, als in Folge des Schicksals von Perugia die Städte Urbino, Fossombrune, Fano und Jesi sich wieder den päpstlichen Behörden gefügt haben. — Aus der Lombardei erfahren wir noch, daß die vom Papst neu ernannten Bischöfe von Mailand und Crema nach Rom die Erklärung abgegeben haben, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen diese Würde nicht annehmen können. Bekanntlich wollte die Piemontesische Regierung diese Ernennungen, die auf den vor drei Monaten (!) erfolgten Vorschlag des Kaisers von Oesterreich jetzt vollzogen wären, für ungiltig erklären, da die Lombardei gegenwärtig in den Händen der Alliirten ist.

Einer Turiner Korrespondenz der „Kölner Ztg." zufolge circulirt in Toscana eine Adresse um Einverleibung in Sardinien und findet reiche Unterschriften; allein in Livorno ist sie von mehr als 22,000 Personen unterzeichnet worden.

Amerika.

Aus Valparaiso, 15. Mai, wird geschrieben: Der Friede im Lande ist jetzt durch die Unterdrückung der insurrectionellen Bewegungen vollkommen hergestellt. Die Hauptniederlage erlitt der Aufstand am 29. v. Mts. durch den General Vidaurri, der nach vierstündigem Kampfe das Insurgenten-Heer unter Gallo aufs Haupt schlug. Der Rest der Insurgenten entfloh nach der, in der Nähe des Kampfplatzes gelegenen Stadt Serena, von Vidaurri verfolgt, zerstreute sich jedoch noch im Laufe der Nacht, und der Chef Don Pedro Leon Gallo schlug mit den höheren Offizieren den Weg nach den Staaten der argentinischen Conföderation ein, worauf Vidaurri, ohne einen Schuß zu thun, die Stadt besetzte. Der vierstündige Kampf, in welchem auf jeder Seite ungefähr 3000 Mann engagirt waren, kostete mehr als 100 Todte und eine beträchtliche Anzahl Verwundeter. In Folge der Niederlage der Insurgenten sind durch Dekret vom 6. d. M. die Häfen der Provinz Atalama und Coquimbo dem Handelsverkehr und der Schiffahrt wieder freigegeben worden. — Am 1. Juni findet die Eröffnung des Congresses in Chili statt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Juli. Schlußcourse: 3perzent. Rente 63.95. — 4½perz. 94.75. — Staatsbahn 450. — Koupon 17½. — Fr. detaché. — Credit-Mobilier 685. — Lombarden 488.

Krakauer Cours am 5. Juli. Silberrubel in polnisch Courant 112 verlangt, 108 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 338 verl., fl. 328 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 70 verlangt, 68 bezahlt. — Russische Imperials 11.45 verl., 11.15 bez. — Napoleond'or's 11 35 verl., 11 5 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.60 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.65 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 99 verl., 97½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 94.— verl., 91.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 67.— verl., 64.— bez. — National-Anleihe 71.— verlangt, 68.— bezahlt, ohne Zinsen. Neu-Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 145 verl., 138 bez.

Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

Venedig, 4. Juli. Das Gesuch des Municipiums um Verminderung des Anlehens ist abschlägig beschieden worden. Die hiesige Handelskammer ging auf das Gesuch mehrerer Kaufleute um Erwirkung eines Wechselmoratoriums nicht ein.

Triest, 5. Juli. In Zara ist ein kaiserlich österreichisches Prisengericht niedergesetzt, die zweite Instanz davon in Triest errichtet worden.

London, 6. Juli. Gestrige Oberhaussitzung. Lord Stratfort will, daß der Krone für ihre im Blaubuch beurkundete unparteiische Neutralität eine Dankadresse votirt werde und empfiehlt Rüstungen und Vermittlung bei günstiger Gelegenheit. Die Lords Hardwicke und Ellenborungh urgiren außerordentliche Flottenverstärkungen wegen Frankreich und Rußland. Granville bedauert derartige herausfordernde Discussionen und spricht beruhigend in Betreff Frankreichs und Rußlands; er versichert übrigens, die Regierung rüste für alle Eventualitäten.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen vom 6. Juli 1859.
Hr. Stanislaus Brandys, Gutsbesitzer aus Kalwaria. Herr Joseph Chronowski, Gutsb. a. Polen. Hr. Nikolaus Dąbski, Gutsb. a. Oświęcim. Hr. Leopold Pawlowski, Gutsb. a. Galizien. Hr. Stanislaus Mieroszewski, Gutsb. a. Karniowice.

Amtsblatt.

N. 10566/734 **Kundmachung.** (557. 1—2)

Von der k. k. m. schl. Finanz-Landes-Direction wird bekannt gemacht, daß wegen der definitiven Besetzung des k. k. Tabak-Unterverlages und der Stempeltrafik in Zuckmantel Troppauer Finanzbezirkes, eine Konkurrenz-Verhandlung auf den 3ten August 1859 hieramts anberaumt ist, wozu die allenfälligen schriftlichen Offerte, belegt mit dem Vadium von 150 fl. öst. W. längstens bis einschließig 2. August 1859 bei dem Einreichs-Protokolle dieser Finanz-Landes-Direction einzubringen sind.

Die näheren Konkurrenzbedingungen können in der hierseitigen Registratur, dann bei den k. k. Finanzlandes-Directionen in Wien, Prag und Krakau eingesehen werden.

Brünn, am 14. Juni 1859.

Nr. 2288. präs. **Kundmachung.** (542. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Wieliczka wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur versteigerungsweisen Verpachtung der Gemeindejagden des hiesigen Amtsbezirkes auf die Zeit vom 1. September 1859 bis dahin 1864 die Licitationen an nachstehenden Terminen hieramts werden abgehalten werden, und zwar:

I. Am 14. Juli 1859 Vormittags 9 Uhr für die Gemeinden Biczyce, Biskupice mit Trąbki und Darczyce, Bodzanów, Bogacice mit Czarnochowice, Brzegi, Byszyce, Chorągwica, Dobranowice mit Wola Dobranowska, Gorzków Janowski, Grabie Badeni, Grajów Jankówka, Janowice Horn, Jawczyce und Kokołów mit Śledziejowice.

II. Am 14. Juli 1859 Vormittags 9. Uhr für die Gemeinden Koźmice wielkie, Koźmice małe, Krzyszkowice, Lazany, Mietniow, Pawlikowice mit Taszyce, Przebierzany, Raciborsko mit Witkowice, Rożnowa, Siercza mit Klasno und Wolica, Sygneczów mit Sroczyce, Sławkowice mit Brzezowa, Sułów, Sułków, Surówki mit Kawki, Bugaj.

III. Am 16. Juli 1859 Vormittags 9 Uhr für die Gemeinden: Szczygłów, Tomaszkowice, Wola Podłazańska mit Zabłocie, Maławieś mit Strumiany, Zborówek, Zymbrzeg mit Szczurów, Bienkowice, Sędzimir, Dziekanowice, Fałkowice, Gdów mit Grzybowa, Kunice, Nizowa, Nowawieś, Sieraków mit Zbyszówka, Winiary mit Rudnik et Husisko, Zabawa.

Als Fiscalpreis wird der bei der letzten Licitation erzielte Bestboth festgesetzt, welcher sammt den übrigen Licitationsbedingungen in der hieramtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Vom k. k. Bezirksamte.

Wieliczka den 15. Juni 1859.

N. 1274. **Kundmachung.** (523. 1—3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird den, dem Wohnorte nach unbekannten Benedikt Grabiński'schen Erben als Constantia de Grocholskie Myszkowska, Gaspar Jabłonowski, Marianna de Jabłonowskie Starzeńska, Ursula de Jabłonowskie Głogowska, Karl, Adam, Johann und Ignatz Rościszewski, Maria de Rościszewskie Wiszniewska, Teofila de Rościszewskie Wierzbowska, Felicianna Rościszewska und die Erben nach Anna de Rościszewskie Jaruntowska bekannt gegeben, daß aus Anlaß des vom Hrn. Victor Zbyszewski als Rechtsnehmer des Stanislaus Wisłocki, in Sachen der Ursula Grocholska und Stanislaus Wisłocki, wider die Grabiński'schen Erben pcto. 3550 fl. 30 kr. CM. und 5449 fl. 30 kr. Wien. Währ. sub praes. 18. Dezember 1858, Z. 8048 überreichten Recesses Hr. Advokaten Dr. Lewicki mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Reiner für die rechtsbesiegten Benedikt Grabiński'schen Erben zur Währung deren Rechte bestellt und dem bestellten Curator der dießbezügliche Bescheid zugestellt wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Rzeszów, am 13. Mai 1859.

N. 1274. **Edykt.**

Ces. król. Sąd obwodowy Rzeszowski wiadomo czyni, pobytu niewiadomego, pozostałym spadkobiercom, po zmarłym Benedykcie Grabińskiem; jako to: Konstancyi z Grabińskich Myszkowskiéj, Kasparowi Jabłonowskiemu, Maryannie z Jabłonowskich Starzyńskiej, Urszuli z Jabłonowskich Głogowskiej, Karolowi, Adamowi, Janowi i Ignacemu Rościszewskim, Maryi z Rościszewskich Wiśniewskiej, Teofili z Rościszewskich Wierzbowskiej, Szczęsnemu Rościszewskiemu i tymże po Annie z Rościszewskich Jaruntowskiej pozostałym sukcessorom, iż w skutek przez Adwokata Dra. Zbyszewskiego, jako cessyonaryusza Stanisława Wisłockiego w sprawie Urszuli Grocholskiej i Stanisława Wisłockiego, przeciw pozostałym po Benedykcie Grabińskim spadkobiercom, względem zapłacenia kwoty 3550 złr. 30 kr. mk. i 5449 r. 30 kr. wal. wied. pod dniem 18. Grudnia podanego, a pod L. 8048 zaprezentowanego recessu, Adwokat Dr. Lewicki w substytucyi przez Adw. Dra. Reinera dla niewiadomego pobytu, po Benedykcie Grabińskim pozostałym spadkobiercom do strzeżenia tychże praw ustanowiony, i temuż obranemu kuratorowi, taż dotycząca się rezolucya doręczoną była.

Uchwalono w Radzie c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 13. Maja 1859.

N. 4255. **Kundmachung.** (541. 1—3)

Mit 16. Juli 1859 tritt in dem Orte Biecz Jasłoer Kreises eine Postexpedition in Wirksamkeit, welche sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen und die diesfälligen Correspondenzen, Zeitungen, Geldbriefe und Frachtstücke gelegentlich der zwischen Neusandec und Sanok bestehenden wochentlich zweimaligen Mallepost und fünfmaligen Reitpost versenden und beziehen wird. Zum Bestellungsbezirke dieser Postexpedition gehören die Orte: Biecz mit Bełna, Bednarówka, Bienarowa, Bugaj, Głęboka, Grudna, Kępska, Harklowa, Jabłonica, Kwiatonowice, Korczyna, Kryg, Kunowa, Libusza, Lipinki, Lissów, Lissówek, Moszenica, Ołpiny mit Sworzowa, Szerzyny und Zurowa, Olszyny, Pagorzyna, Racławice, Rozembark, Rozdziele, Sietnica, Siepietnica, Skoloszyn, Sławencin, Strzeszyn, Święcany, Szerzyny, Wójtowa, Załawie.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 19. Juni 1859.

N. 10.766 **Lizitations-Ankündigung.** (524. 1—3)

Am 21. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags wird im Zwecke des Verkaufes des ehemaligen Zoll- und Dreißigstamtsgebäudes in Barwinek (Kreis Jaslo, Bezirk Dukla) sammt Nebengebäuden und der dazu gehörigen Grundarea von zusammen 1 Joch 539 Quadrat-Klaftern an Ort und Stelle eine Licitation abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt 1412 fl. 25 kr. öst. W., wovon 10% als Vadium zu erlegen sind.

Bis inclusive 19. Juli 1859 12 Uhr Vormittags werden auch schriftliche, mit dem Vadium belegte und mit einer Stempelmarke von 30 Neukreuzer versehene Offerte bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Jasło, dagegen bei der delegirten Licitationskommission in Barwinek vor dem Beginne der mündlichen Licitation angenommen werden.

Die näheren Licitationsbedingnisse können bei der genannten kais. kön. Finanz-Landes-Direction eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 16. Juni 1859.

N. 13586. **Licitations-Ankündigung.** (553. 3)

Dienstag am 12. Juli 1859 wird in der Amtskanzlei des k. k. Finanz-Landes-Directions-Ekonomats in Krakau über die am Aerarial-Gebäude am Stradom C. N. 9. zu bewirkenden Bauherstellungen, bestehend in der Aussetzung eines neuen Zinsblechdaches, und Renovirung der beiden Facaden, eine mündliche Licitation stattfinden.

Die vorkommenden Arbeiten sammt Material belaufen sich, und zwar:

1. Bei	Maurer-	Arbeiten auf	997	fl.	99	kr.
2. „	Steinmetz-	„ „	156	„	64½	„
3. „	Zimmermanns-	„ „	926	„	13	„
4. „	Sprengler-	„ „	5358	„	13½	„
5. „	Tischler-	„ „	36	„	—	„
6. „	Schlosser-	„ „	121	„	81	„
7. „	Anstreicher-	„ „	111	„	35	„
8. Auf	Fensterreinigung	„ „	26	„	20	„

Das Vadium beträgt 10 Percent von den betreffenden Summen.

Die benannten Arbeiten werden zuerst einzeln, dann aber im ganzen licitirt, und dem Mindestbiethenden überlassen werden.

Bei der Ausbiethung der Arbeiten in Concreto wird derjenige Betrag als Ausrufspreis angenommen werden, welcher durch die bei den einzelnen Ausbiethungen erzielten Anbothe als Summe entsteht.

Es ist gestattet, schriftliche Anbothe bis zum Schlusse der mündlichen Versteigerung bei der diesfälligen Kommission anzubringen.

Pläne und Vorausmaße, sowie die bezüglichen allgemeinen und speziellen Baubedingnisse können in der Amtskanzlei des obgenannten Oekonomats, und am Tage der Versteigerung vor der Kommission eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 26. Juni 1859.

N. 13619. **Concurs-Ausschreibung.** (552. 2—3)

Im Bereiche der k. k. Finanzlandesdirection in Krakau ist eine Finanzwache-Kommissärsstelle der X. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 840 fl. öst. W. und den systemmäßigen Nebengenüßen zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle oder eventuell um eine Finanzwache-Kommissärsstelle mit dem Gehalte von 630 fl. oder von 525 fl. öst. W. und den systemmäßigen Nebenbezügen haben ihre documentirten Gesuche nnter Nachweisung des Alters, der zurückgelegten Studien, der erworbenen Gefälls- und sonstigen Kenntnisse, dann der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus der Waarenkunde und dem Zollverfahren oder der praktischen Prüfung aus dem Verzehrungssteuerfache, der Kenntniß der deutschen und der polnischen, oder einer der letzteren verwandten slavischen Sprache, der bisher geleisteten Dienste und unter Angabe, ob in welchem Grade sie mit Finanz-Beamten verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis 31. Juli 1859 bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 23 Juni 1859.

Nr. 1991. civ. **Edict.** (528. 2—3)

Vom Jordanower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Frau Theresia Wagner als Mutter und Vormünderin der Theresia Francisca und Marianna Wagner in die Amortisirungseinleitung des Interimsscheines der allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien 226,254, über den am 21. Februar 1850 in die Jahresgesellschaft 1850 Classe I. auf den Namen Theresia Franciska Wagner eingelegten Betrag von 20 Gulden CM., ferner des Interimsscheines derselben Anstalt, Z. 88285 der Jahresgesellschaft 1837 auf den Namen Maria Wagner über zehn Gulden, auf welchen am 22. August 1839 fünfzig Gulden in CM. und am 21. September 1850 weitere zehn Gulden CM. nachgelegt worden sind; gewilligt worden.

Es werden daher Alle, welche diese Interimsscheine in den Händen haben dürften, aufgefordert — solche binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen so gewiß bei diesem k. k. Gerichte anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist, die oberwähnten Urkunden auf weiteres Anlangen für null und nichtig erklärt werden würden.

Jordanów, am 12. April 1859.

N. St/540. **Edict.** (554. 3)

In der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner 1859 wurden in dem in Jasień, Bochniaer Kreises, auf der Kaiserstraße gelegenen Wirthshause drei, dem Herrn Heinrich Romer Gutsbesitzer aus Bezdziedza, Jasłoer Kreises gehörigen Arbeitspferde:

a) Ein Wallach weißer Farbe, 12 Jahre alt, mit Beinauswüchsen an der Brust, mittlerer Größe,

b) Kastanienbraune Stutte, gegen 10 Jahre alt, mit einem weißen Fleck auf der Stirn und weißem Haar an den Füßen,

c) Ein Wallach von Falbenfarbe, 10 Jahre alt, mittler Größe, mit einem weißen Fleck auf der Stirn, und weißem Haar auf dem Hinterfuße,

durch unbekannte Thäter gestohlen.

Es wird Jedermann aufgefordert, die zur Entdeckung der Thäter und Ausforschung der gestohlenen Pferde dienlichen Umstände zur Kenntniß der Behörde zu bringen.

K. k. Untersuchungs-Gericht.

Wojnicz, am 20. April 1859.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abent und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.
(Berechnet in österreichischer Währung.)

Aufführung der Producte	Gattung I.				II. Gatt.				III. Gatt.			
	von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	3	53	3	75	3	37½	3	50	—	—	—	—
„ Saat-Weiz. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	2	62½	2	75	—	—	2	50	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	2	30	—	—	2	20	—	—	—	—
„ Hafer	—	—	2	25	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Erbsen	4	30	4	55	3	87	4	10	3	15	3	60
„ Hirsegrütze . .	5	50	5	80	5	—	5	30	4	—	4	70
„ Fasolen	4	25	4	50	3	75	4	—	—	—	—	—
Metz. Buchweizen . .	—	—	2	10	—	—	1	75	—	—	—	—
„ Hirse	2	40	2	55	—	—	2	10	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	1	56	1	60	—	—	1	52	—	—	—	—
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	85	—	—	—	75	—	—	—	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	65	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mag. „	—	15	—	14½	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Rind-Lungenfl.	—	—	—	19½	—	—	—	—	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	2	75	3	15	2	30	2	45	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen . . .	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	78	—	—	—	73	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metz	—	52½	—	—	—	45	—	50	—	40	—	42
Czestochauer dto	—	—	1	20	—	—	1	12	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	10	—	—	1	4	—	—	—	—
Perl dto.	1	35	1	40	1	5	1	18	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	—	84	—	—	—	77	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	65	—	—	—	60	—	—	—	—
Graupe dto. .	—	—	—	80	—	—	—	70	—	—	—	—
Mehl aus fein dto. .	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizenmehl dto.	—	—	—	64	—	—	—	60	—	—	—	—
Wiken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee (weiß)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 5. Juli 1859.

Deleg. Bürger	Magistrats-Rath	Markt-Kommissar
J. K. Derpowski.	Łoziński.	Jezierski.

Wiener-Börse-Bericht
vom 6. Juli.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	59.75	59.75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	71.—	71.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63.50	64.—
dtto. „ 4½% für 100 fl.	55.—	56.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	290.—	295.—
„ 1839 für 100 fl.	103.—	103.50
„ 1854 für 100 fl.	104.50	105.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.
Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Ungarn . . . zu 5% für 100 fl.	63 50	64.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	61 —	62.—
von Galizien . . . zu 5% für 100 fl.	65.—	65.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	72.—	84.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.	—	

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	803.—	805.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	172.90	173.—
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	520.—	522.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1750.—	1752.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	259.—	259.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	128. -	128.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	125.—	125.50
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	100.—	102.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	368.—	370.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	170.—	180.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	310.—	320.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	95.50	96.—
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	89.50	90.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	100.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. verlosbar zu 5% für 100 fl.	79.50	79 75

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	89.—	89.50
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	97.—	98.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	71.—	72.—
Salm zu 40 „ „	38.—	39.—
Palffy zu 40 „ „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ „	31.—	32.—
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	22.—	23.—
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.50	13.—

3 Monate.
Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	122.25	122.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	122.50	122.75
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	107.50	107.75
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	141.50	142.—
Paris, für 100 Franken 3%	56.30	56.40

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —65 Nkr.	6 fl. —67 Nkr.
Kronen	19 fl. —40 „	19 fl. —44 „
Napoleonsd'or	11 fl. —30 „	11 fl. —33 „
Ruff. Imperiale	11 fl. —45 „	11 fl. —48 „

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Spezifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
6	2	331‴ 76	28·6	36	Nord-Ost schwach	heiter		12·5	21·4
	10	331 83	15·0	95	„ „	trüb			
7	6	332 04	13·7	89	West mittel	heiter			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.